

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Die Befürchtungen vor einer weiteren Ausdehnung des großen Kohlenkampfes in Westfalen sind vorläufig ungedrungen. Die Verhandlungen der rheinisch-westfälischen Arbeitervereine, besonders der Bergleute, nahmen mit einer Sympathieerklärung für die Aussperrten eine zunächst abmildernde Haltung ein. Allgemein erwartet man aber die Intervention der Reichsregierung.

In Bromberg fand gestern mittag noch eine Protestversammlung gegen die in der Spreeufer Miede des Reichspräsidenten von Hindenburg berührte Frage einer Revision der Diktierens Deutschlands statt. In einer einstimmig gefassten Resolution gelobten die Versammelten, jedes Stück polnischer Erde bis zum letzten Miststrohpfan zu verteidigen. Nach Absingen des deutschfeindlichen Valedictes zerstreute sich die Menge.

Gestern sind die zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland seit Jahren bestehenden Verhandlungen in Hamburg am 25. Oktober in der Verapostung von Sanftdrin in den Häfen von Hamburg und Stettin gemäß Artikel 188/364 des Vertrages von Versailles. Der tschechoslowakische Botschafter in Hamburg am Grafen von Salsheim und Premierminister in Prag am Grafen von Salsheim sind verhandelt werden unter Bedingungen, die geeignet sind, den Frieden die Entschärfung ihres unmittelbaren Durchgangswegs von der Tschechoslowakei nach Hebrölle und umgekehrt in wirtschaftlicher Weise zu ermöglichen.

25 deutsche Oberbürgermeister, unter Führung des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Hoff, werden am 15. November in Wien einreisen, um als Gäste der Stadt an der Schwerebürgermeisterkonferenz teilzunehmen.

Der Subassefist „Welt Hirlan“ meldet aus Bukarest: Bratianns Rücktritt ist erst erfolgt, als sich in Bukarest die ersten Unruhen zeigten. Von der Armee begann Unzufriedenheit sich zu äußern. Der Reichspräsident hat sich für Bratiann's Verbleiben entschieden. Die Gefahr von Konflikten ist noch nicht beseitigt, die Truppen bleiben in den Kasernen konzentriert.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet die Abreise von mehr als 100 englischen Industriellen zu den letzten Abreise nach Wien zu suchen, die deutsche Arbeitslage für den englischen Markt auszunutzen, um feiernden englischen Arbeitern Beschäftigung zu geben.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Belgrad meldet, ist Jugoslawien erneut den Antrag bei den alliierten Mächten zur Ausübung zu den Reparationsverpflichtungen mit Deutschland.

Aus der italienisch-nordafrikanischen Kolonie Tripolis wird gemeldet: Eine Abteilung von Eingeborenenstruppen, jenseits der südlichen Regierungsgrenze der italienischen Expeditionskolonie hat in der Dale El Djorra mehrere Gruppen von Rebellen überfallen und zerstört, wobei über 100 Rebellen hingerichtet wurden. Die Rebellen sind teilweise aus dem schließlichen Verbündeten und 40 Generäle. Zwei italienische Offiziere werden getötet, zwei verwundet, 30 eingekerkerte Soldaten wurden getötet.

In der Berliner französischen Botschaft wurde erklärt: Die französische Regierung hat in Westafrika amtlich mitteilen lassen, daß sie an der Kolonialverwaltung mit England festhalten müsse und darin keine Verletzung des Völkergesetztes erblicken könne.

Präsident Coolidge erließ eine Proklamtion, daß sämtliche amtlichen Gebäude am 11. November zu flagen haben. Die Bevölkerung wird aufgefordert, den Tag feierlich zu begehen zum Zeichen des Dankes für den Frieden und in der Hoffnung, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Völkern andauern mögen.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Das japanische Kriegsschiff, das die Wiedergabe von Krediten von etwa 500 000 Pfund Sterling enthält, die über drei Jahre verteilt, den Ausbau der Luftverteidigung von Tokio, Hiro, Osaka und Nagasaki, sowie die finanziellen Einrichtungen und das Personal liegen, ermächtigen sollen. Auch für die Verteilung von Wiffgas ist ein Kredit nachgefragt worden.

Frankreich gegen jede Reparationsherabsetzung.

Pariser Gilbert droht mit Rücktritt.

Die Londoner „Times“ berichtet aus Paris: Ein Memorandum mit Bemerkungen der französischen Regierung über den geplanten neuen Ausblick für die Regelung des Reparationsproblems ist der britischen Regierung in der letzten Woche übergeben worden, und eine britische Note wurde der französischen Regierung in Paris überreicht.

Es scheint von untergeordneter Bedeutung zu sein, ob die Mitglieder des Ausschusses „unabhängig“ sein wollen oder nicht. In Wirklichkeit handelt es sich um die Entscheidung, ob sie die Zahlungsfähigkeit Deutschlands unteruchen lassen, oder ob sie, nachdem diese vom Dames-Ausschuss im Jahre 1924 festgestellt worden ist, nur die Zahlungs-mechanismen und den Zahlungsplan festlegen sollen.

Diese Meldung der „Times“, die eine der ernsthaftesten englischen Zeitungen ist und daher höchste Beachtung verdient, offenbart einen geradezu unheimlich erschreckenden Stand der Reparationsfrage, der zu allerhöchstem Verständnis zwingt: Ist es bisher noch immer nicht gelungen, die Reparationsherabsetzung in eine „rationalisierungsfrage“ umzuwandeln?

Welches Interesse hat Deutschland dann an den ganzen Reparationsverhandlungen? Wollen wir etwa nur wieder neue Verpflichtungen „umfen Frankreichs übernehmen, insbesondere Kommerzialisierung der Dawes-schuld, d. h. Umwandlung in eine regelrechte Staatsanleihe „ohne den französischen Wechselkurs zu berücksichtigen, damit Frankreich an unsere Kosten seine 1,6-Milliarden-Schuld an „Lila bezahlen kann? Was haben wir davon, wenn unsere Gelandschaft nicht ganz weichenlich herabgesetzt wird? Und wo bleibt die Hauptsache, die Abgeltung?

Der „Figaro“ schreibt, Pariser Gilbert habe in Paris Rücktrittsabsichten geäußert. Wie der „Matin“ schreibt hat Pariser Gilbert seinen Wunsch nicht entpanden geäußert. Man misse die Stellung des Schwerebürgermeisters unteruchen. Die Entscheidung befaßt sich das französische Gesamtkabinett vor.

Deutschland soll schuld sein an den Ukrainezwischensfällen in Lemberg

Auf dem Hauptkongreß des Verbandes der ehemaligen General-Galler-Armee, die im Jahre 1917 in Frankreich unter französischem Schutz vom General Gallier gebildet wurde, erklärte der General Gallier zu den Zusammenkünften in Lemberg, es handle sich um die Affäre gewisser ukrainischer Elemente, die es wagten, auf Einführungen Berlins in Angriff zu nehmen, was politische Lemberg zu unternehmen. Man müßte die ganze Welt vor solchen erfolglosen Bemühungen warnen, die den allgemeinen Frieden störten.

„Die Agrarpolitik an einem Wendepunkt.“

Der Reichsernährungsminister zum Notprogramm.

Mein Empfang im württembergischen Reichshaus in Stuttgart (Dsm.) folgende bedeutende Erklärungen ab: „Das Reichsernährungsministerium befindet sich jetzt an einem Wendepunkt. Den Anfang des Jahres 1929 hat das Notprogramm des Reichsernährungsministeriums gegeben. Bis Ende dieses Jahres werden diese Mittel aufgebraucht sein. Zum großen Teil liegen die Dinge so, daß Maßnahmen besonders auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung einleitet werden sind, deren Ausbau und zielbewußte Durchführung nach Lage der Dinge noch mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Wir stehen jetzt vor der Notwendigkeit, eine Reihe von Arbeiten des bisherigen Notprogramms auf ein „Programm zur Förderung der Produktion und des Absatzes“ an lange Sicht umzuwandeln. Die gegenwärtige Reichsregierung wird infolgedessen erfinden, im Etat 1929 trotz der besprochenen Finanzlage für dieses Programm 20 Milliarden Mark zur Verfügung stellen, wobei sie sich bewußt ist, daß diese Summe damit für fünf Jahre in Anspruch genommen werden muß. Der Etat des Jahres 1929 einen willigen Wendepunkt in den Arbeiten des Ministeriums, dessen

der deutschen Reparationsverpflichtungen beisehen soll.“ Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag den belgischen Völkervertrager Guiffier D'Heitry empfangen und mit ihm über die Frage des Entwurfs der Reparationsverpflichtungen für die Reparationen verhandelt.

Konferenz bei Genéve. Die Londoner „Times“ meldet ferner: Der italienische Völkervertrager, der belgische Völkervertrager und der japanische Völkervertrager sprachen gestern auf dem englischen Schatzamt vor und wurden vom Schatzamtler Churchill empfangen. Sie erörterten mit ihm unter Berücksichtigung der Denkschriften Frankreichs und Großbritanniens und der von den deutschen Völkervertragern eingegangenen Mitteilung die Frage der Bildung des neuen Reparationsausschusses.

Holland warnt vor Optimismus.

Der Rotterdammer „Courant“ äußert sich pessimistisch zur Schwerebürgermeisterkonferenz: Da Frankreich mit Rücksicht auf sein Budget kaum jetzt schon in eine sofortige Wiederherstellung des deutschen Zahlungsverhältnisses eintrifft, drohe ihr das Schicksal der Wiener Abwicklungs-Konferenz. Neben und Aus-sprachen würden Frankreich schwer über-sehen, daß Deutschland nicht mehr weiter-sich nicht begeben.

Dr. Stresemanns erste Worte bei Wiederübernahme seiner Amtsgeschäfte im Auswärtigen Amt waren: „Eine schwere Woche voll Arbeit und Entschuldigungen liegt vor uns.“ Im Auswärtigen Amt ist ein langer Bericht des deutschen Völkervertragers in Paris eingegangen. Die deutschen Schwerebürgermeister werden noch in dieser Woche ernannt, und eine offizielle Verhandlung soll erfolgen, sobald der Reparationsagent die Verhandlungen mit der Reichsregierung wieder aufgenommen hat. Montag früh waren Abgeordnete der verschiedenen Parteien bei Stresemann. Der Außenminister hat in Aussicht gestellt, daß er vor Beginn des deutschen Verhandlungsprogramms auch die Stellungnahme der Pariser Völkervertrager anhören werde.

Verdoppelung der Erbschaftsteuer?

Ueber die Absichten Hilferbergs, den neuern Erbschafttrag des Reiches durch neue Steuern einzuschneiden, kommen immer neue Presseberichte. Nach die Erbschaft der Erbschaftsteuer um 100 Prozent wird jetzt genannt.

Das Reichsernährungsministerium befindet sich jetzt an einem Wendepunkt. Den Anfang des Jahres 1929 hat das Notprogramm des Reichsernährungsministeriums gegeben. Bis Ende dieses Jahres werden diese Mittel aufgebraucht sein. Zum großen Teil liegen die Dinge so, daß Maßnahmen besonders auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung einleitet werden sind, deren Ausbau und zielbewußte Durchführung nach Lage der Dinge noch mehrere Jahre in Anspruch nimmt.

Reichswehrminister und Volkspartei halten am Panzerkreuzerbau fest.

Im agitatorischen Interesse hatte der „Vorwärts“ seine Referat veröffentlicht, vorläufig sei noch keine zweite Rate für den Panzerkreuzer in den Etat eingelegt. Leider steht hier das „Nationalsozialistische“ über die Wahlberechtigung des Reichsernährungsministeriums wörtlich erklärt: Die zweite Rate steht im Widerspruch an erster Stelle. Sie hat längst die Zustimmung der Reichsregierung erhalten. Weiter aber haben wir, daß der Reichswehrminister die Fortführung des Panzerkreuzerbau zu einer „Kabinetsfrage“ macht. Er steht und fällt mit der von ihm als unumgänglich notwendigen Beschleunigung des Panzerkreuzerbau. Auch die Deutsche Volkspartei ist zu seinen Kompromissen in der Frage des Neubaus des Panzerkreuzers bereit. Die Panzerkreuzer, die die Sozialdemokratie die Bildung der inneren Streitkräfte durch hartnäckiges Festhalten an ihrer rein agitatorischen Einstellung gegen die sozialistischen Reichswehrminister für immer unmöglich machen wird. Auch der Kaiserliche Militär und der Innenminister Severing suchen immer noch zu vermittelten.

Amerikas einstige Absichten.

Von unserem Londoner Vertreter. Angefaßt der amerikanischen Präsidenten-wahlen dürften die nachstehenden Mitteilungen über die einstigen Absichten des Präsidenten Wilson von besonderem Interesse sein. Zwar ist die Welt seitdem Wilsons Tod auf die Selbstbestimmtheit, so gewiß ist, daß sie auch heute den amerikanischen Völkervertragern, ferner dieser sich nicht in den 10 Jahren seit dem Tode und besonders durch die englisch-französische Entente, sowie durch die deutschen Völkervertrager noch weiter angestrichelt worden ist, hat. Dieser Völkervertrag hat sich jedoch über Jahre hinweg, allen Wandel der französischen und englischen Diplomaten zum Trotz, nicht geändert.

Die beiden letzten Bände der „Vertraulichen Papiere des Obersten Houle“, des Mitarbeiters Wilsons, sind erschienen, mehr als zwei Jahre nach der Herausgabe des ersten und zweiten Bandes. Der Verfasser erklärt die Verzögerung mit den Schwierigkeiten, die ihm und Oberst Houle von mehreren europäischen Kabinetten bereitet worden. Einen sehr breiten Raum in der Schilderung nimmt die Darstellung der Konflikt ein, die die Friedenskonferenz zu einer Art Kriegsschauplatz der Mächte machten, bis die Franzosen ihre ungenügenden Bedingungen gegen Wilson und auch gegen Lloyd George durchsetzten.

Wenn Oberst Houle recht hat, so muß man Wilson in erheblichem Umfange mildernde Umstände für sein Verhalten vor und nach dem Versailles-Pakt zubilligen. Wilsons Rolle auf der Friedenskonferenz in Paris war — nach Houle — die der aufrichtigsten Streiter für Recht und Gerechtigkeit und Menschenlichkeit. Aber der amerikanische Präsident ließ sich Gegenpartnern gegenüber, die grundsätzlich von fair play nichts wissen wollten. Sein hauptsächlichster und entscheidender Gegner war Clemenceau. Der „Ager“ wollte Welt Lehen. Er sah die Hände und Kräfte in sein Dofen und ließ sich nicht überreden.

Lloyd George fand persönlich weit mehr auf Seiten Wilsons als Clemenceaus, wenn er auch für die vierzehn Punkte in ihrer Gesamtheit keineswegs zu haben war. Aber er war gebunden durch die Forderungen der Admiralität und der Militärs. „Die zur Konferenz eingetroffenen englischen Soldats“, schreibt Houle, „schraubten Feuer und Rache.“ Trotzdem warnte Lloyd George vor allen scharfen und einseitigen Friedensbedingungen. Am 28. März legte er einen formellen Protest gegen die französischen Forderungen ein. Er schrieb in einem Memorandum: „Unerschrockenheit und Umkehrung in der Stunde des Triumphs werden nie vergeffen werden.“

Clemenceau verlangte die Schaffung einer rheinischen Republik. Als Wilson und Lloyd George sich diesem Plan energisch widersetzen, schlug er Rheinlandsbestellung auf dreißig Jahre vor. Nach langem Feilschen ging er auf die schließliche zur Annahme gelangende zonenweise Befreiung auf fünf, zehn und fünfzehn Jahre ein. Lloyd George war gegen jede Beschleunigung und wollte nur mit Widerstreben ein.

„Szenen“ waren an der Tagesordnung. In einer Sitzung beschloß Clemenceau Wilson, beschuldigt zu sein. Wilson fand auf. „Wenn Frankreich nicht alle seine Forderungen erfüllt hätte, melact es sich, mit uns zusammenzuarbeiten. Wenn das so ist, kann ich ja nach Amerika zurückreisen.“ — „Sie brauchen nicht nach Hause zu gehen“, erwiderte Clemenceau, „aber ich selbst werde gehen.“ Er hob sich und verließ den Sitzungssaal.

Wenn Wilson mit seinen Ansichten nicht durchdringen konnte, so lag das, wie Houle meint, am großen Teil daran, daß England und Frankreich durch ihre Kriegsverträge mit Italien und Rumänien gebunden waren. In diesen Verträgen haben Italien und Rumänien ihren Eintritt in den Krieg von der Bewilligung weitgehender Forderungen abhängig gemacht, denen England und Frankreich in ihrer bedrängten Lage zustimmen mußten, mochten sie wollen oder nicht.

Aber Houle glaubt, Wilson hätte seinen eigenen Standpunkt viel nachdrücklicher vertreten können, wenn er nicht persönlich nach Paris gegangen wäre. Houle hat auch Wilson zuerst abgeraten, persönlich an der Friedenskonferenz teilzunehmen. In dem Augenblick,

Freiheit gegeben werden. Man versteht das Verfahren, das bestimmte Schritte erfordert. Der Arzt führt die Finger tief in den Mastdarm ein und erfährt einander. Da aber der Mast den Kranken nicht einleitet, so wird die Untersuchung durch die Finger eines anderen Spezialisten durchgeführt. Dieser führt die Finger tief in den Mastdarm ein und erfährt einander. Da aber der Mast den Kranken nicht einleitet, so wird die Untersuchung durch die Finger eines anderen Spezialisten durchgeführt.

Verteile, Vorträge, Versammlungen usw.
Städtische „Sonne“, „Licht und Wärme“, sowie ein gutes Programm.
Unterstützung, „Das ist Rocco“ sowie „Senators und Zerstörer“.
Sonderausstellung, „Der letzte Fall eines Mordes“, sowie ein gutes Programm.
Verteilung von Broschüren, Dienstag, 8. November, 10 Uhr, im „Hilfsverein“.
Verteilung von Broschüren, Dienstag, 8. November, 10 Uhr, im „Hilfsverein“.
Verteilung von Broschüren, Dienstag, 8. November, 10 Uhr, im „Hilfsverein“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.
Sonderausstellung, „Der letzte Fall eines Mordes“, sowie ein gutes Programm.
Verteilung von Broschüren, Dienstag, 8. November, 10 Uhr, im „Hilfsverein“.
Verteilung von Broschüren, Dienstag, 8. November, 10 Uhr, im „Hilfsverein“.
Verteilung von Broschüren, Dienstag, 8. November, 10 Uhr, im „Hilfsverein“.

Aus der Umgebung.
Kirdweil und musikalische Feierstunde.
Sopran. Anlässlich der Weiche unserer renovierten Kirche und der neuen Orgel am 6. November des vorigen Jahres habe die Kirchengemeinde den Beschluss gefasst, künftig jeden Sonntag als Kirchenfeierstunde festlich zu begehen. So wurde denn am Sonntag die erste Weiche der neu renovierten Kirche gefeiert. Der Gottesdienst um 11 Uhr war sehr schön. Frau Kantorin Fesler war die Mittel der Solisten. Die Orgel wurde von Frau Kantorin Fesler gespielt. Die Kirchenfeierstunde wurde von Frau Kantorin Fesler geleitet. Die Kirchenfeierstunde wurde von Frau Kantorin Fesler geleitet.

Franken. Infolge Einwirkung der Decke eines in Betrieb befindlichen Schmelzofens entzündete am Montagabend in der Döschersche Fabrik ein Feuer. Die Ursache war ein Defekt der Decke. Die Fabrik wurde für einige Tage stillgelegt. Die Kosten der Reparatur werden auf mehrere Tausend Mark geschätzt. Die Fabrik wurde für einige Tage stillgelegt.

Reines Heiratsgesuch.
Ein Mann, 35 Jahre alt, sucht eine Frau, 25-30 Jahre alt, die in der Lage ist, ein gutes Einkommen zu verdienen. Die Frau sollte eine gute Erzieherin sein und eine angenehme Persönlichkeit sein. Die Frau sollte eine gute Erzieherin sein und eine angenehme Persönlichkeit sein.

Einrichtung eines Jugendheims.

Altkreis-Apparat für die Kanalreinigung.
Der Zweck dieses Apparates ist die Kanalreinigung. Er besteht aus einem Motor, der die Kanalrohre reinigt. Der Motor ist mit einem Propeller ausgestattet, der die Kanalrohre reinigt. Der Motor ist mit einem Propeller ausgestattet, der die Kanalrohre reinigt.

Die Sitzung.
Zweckverbandsvorsteher Cornely eröffnete die Versammlung. Er berichtete über den Stand der Kanalreinigung. Er berichtete über den Stand der Kanalreinigung. Er berichtete über den Stand der Kanalreinigung.

Wieder ein Opfer des Verkehrs.
Ein Mann wurde von einem Auto überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Seirat.
Ein Mann sucht eine Frau. Die Frau sollte eine gute Erzieherin sein und eine angenehme Persönlichkeit sein. Die Frau sollte eine gute Erzieherin sein und eine angenehme Persönlichkeit sein.

Im der Trunkenheit.

Die historische Schupo.
Die Schupo ist ein historisches Getränk. Es wird in der Region um München hergestellt. Es wird in der Region um München hergestellt.

Die Schupo.
Die Schupo ist ein historisches Getränk. Es wird in der Region um München hergestellt. Es wird in der Region um München hergestellt.

Die Schupo.
Die Schupo ist ein historisches Getränk. Es wird in der Region um München hergestellt. Es wird in der Region um München hergestellt.

Die Schupo.
Die Schupo ist ein historisches Getränk. Es wird in der Region um München hergestellt. Es wird in der Region um München hergestellt.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Rundfunk am Mittwoch Königswusterhausen.

Zeit	Programm
10.15 Uhr	Übertragung Berlin: Reine Nachschicht.
12.30 Uhr	Musik: Reine Nachschicht.
14.30 Uhr	Reine Nachschicht.
16.30 Uhr	Reine Nachschicht.
18.30 Uhr	Reine Nachschicht.
20.30 Uhr	Reine Nachschicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-34683220919281106-15/fragment/page=0004



Aus der Heimat

Häusereinsturz

Unterirdische Stützsäule die Ursache?
Quellenberg. Dem aufmerksamsten Beobachter wird es nicht entgehen sein, daß in Quellenberg mehrere Häuser in schlechtem Zustand sind, an deren Stelle keine neuen Häuser entstehen, weil man an den alten Bauweisen wegen ungesunder Grundes keinen Neubau wieder aufbauen dürfte. In letzter Zeit haben sich in noch bewohnten Häusern wieder neue Risse gezeigt, und zwar an zwei Säulen in der Gartengasse, kurz vor dem Friedhof. Eines wäre, wenn es nicht vor Jahren hart vermerkt worden wäre, zum Teil schon eingestürzt. Der dem Nachbargebäude, das bis zum Frühjahr nur schwache Risse zeigte, sind diese in den letzten Wochen ganz erheblich größer geworden. Ein artem Hofe fehlender Dachstuhl, der im Vorjahr noch im Zustande der Trümmer zur Krone in die Tiefe gesunken.

Weldes sind nun die Ursachen zu diesem Verfall? In allen Teilen wurde auch bei uns Sauerbrunnwasser, und noch viele alte Schachtelbrunnen abgeleitet. Infolge dessen laufen mehrere

Stollen unterhalb des Dorfes

entlang. Der Bergbau mußte aber, da nicht mehr lohnend aufgegeben werden. Es wurde aber erst vor etwa 10 Jahren wieder getrieben, daß die Hauptstollen erhalten blieben, um den unterirdischen Wasser freien Abfluß zu erhalten. Vor dem Hirtensbau befand sich auf einer Anhöhe der Eingang zu dem Stollen. Mit einem Sackel wurden Gesteine und Schuttmaterial aus der Tiefe nach oben befördert, und es waren häufig Leute mit der Arbeit des Stollenausschuttens beschäftigt. Dann hat die Bergwerksgesellschaft den Schacht zugeschüttet und noch nicht bekannt, daß sich die unterirdischen Wasser anderweitig abfließen vermag. So entstanden Stollensräume, die jetzt den Häusern in tiefen Gegend gefährlich werden. Bergbauverweiser ist man der Sache schon näher getreten.

Im Aufsenkanal verbrannt.

Schulhof. Als nach Bergwerk Mine ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein tödlicher Unfall. Der aus Schleien kommende und auf dem Meer wohnende Fritz Gottschalk meldete sich dem Wipperboden gegen 10.30 Uhr abends bei seinem Vater ab, um anzutreten. Wie sich später herausstellte, hatte er sich in den Aufsenkanal begeben; hier muß er vom Schlaf übermannt sein, wobei seine Kleider Feuer gefangen haben. Die Leiche wurde in der folgenden Strandwandungen gegen 1.30 Uhr aufgehoben und sofort in das strafanstaltliche Begräbnis-ort eingeliefert, wo er am Sonntagmorgen dem entzweiten Wendan erlag.

Durch heißen Kaffee tödlich verbrüht.

Mansfeld. Einen qualvollen Verbrennungstod erlitt hier das schizophrene Kind der Arbeiterfamilie St. Die Mutter hatte Kaffee aufgeschüttet und die heiße Krone auf den Tisch des Wohnzimmers liegen lassen. In einem unbewachten Augenblick muß dann das Kind die Kaffeekanne über sich in die Höhe geschleudert haben. Die kochende Flüssigkeit wurde es so schwer verbrüht, daß es nach zwei Stunden trotz sofortiger ärztlicher Bemühungen starb.

Vergriffen durch Kehlengasse.

Rein-Wahlungen. Sonntagmorgen wäre bei nahe eine ganze Familie in unserm Dorf einer Vergiftung durch Kehlengasse zum Opfer gefallen. Die Familie des Franzosen Koss, die aus vier Kindern bestand, hatte die Nacht zum Sonntag durchgehenden, während aus der nebenan befindlichen Grube Dymd strömten, die alle Mitglieder der Familie schwer betäubten. Zufällig bemerkte am Sonntagmorgen die Schwäche des Vaters. Er wachte die Schlafenden und ließ ihnen die erste Hilfe zuteil werden. Ein Arzt vollendete das begonnene Rettungswerk.

Geellschaftler.

Noman von Dr. W. v. O. 2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)
'Denn ich Sie richtig verstanden habe, Herr Angart, so wollen Sie mir Ihre Gehaltsanteile verkaufen, könnte dann die tiare Stimme des Jüngeren in das Schweigen.
Der andere nickte wortlos, die Züge vom Jänner seiner Lebensschicksal entließ.
'Mir wurde heute, vor vielleicht einer Stunde, die Nachrichten eines großen Spießens Geld für morgen zugekauft, fuhr Dexter fort.
'Dann - dann können Sie mir doch helfen! Es geht um mein Lebensglück. Ich brauche in mir anstandslos, höchstenfalls in einem kleinen Mannesjahre pachte und man an der Grenze der Arbeit oder an der Liebe einer Frau keinen Rückhalt fand, dann - Da kamen ihm andere Gedanken, die einen noch tieferen Schattens über seine Züge warfen. Gemaltamt schätzte er sie von sich. Was sollte er tun?
Bei Höher, als er gelang hatte, schloß er den Wert der Arbeit in einen in diesen tiefen schimmernden Weltteil wirklich nicht ein, vielleicht sogar niedriger. Aber - Ein großer Aber stand vor ihm und lockte, lockte. Dann wieder dachte er daran, ob er denn diese unglückliche Lebensschicksal Angarts unterliegen sollte. Und das tat er, wenn er ihm über den Wechselbetrag hinaus Geld gab. Und wenn er es ihm

Der Strafantrag gegen „Betriebsanwalt“ Winter.

Eine Kette von Schwindeleien und Betrügereien. - Winter sammelt nur für sich. Die „Dummheit“ seiner Anhänger ist ein starker Milderungsgrund. - Ein Jahr drei Monate Gefängnis werden beantragt.

Leipzig. Nach 21stägiger Verhandlung in dem Prozeß gegen den Betriebsanwalt Gustav Winter wurde heute in die Pfändersache eingeleitet. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Betrüger ein Jahr drei Monate Gefängnis und 20 000 M. Geldstrafe.
Staatsanwalt Dr. Höber führt u. a. aus:
Es ergreife das Wort am 21. Verhandlungstag und wenn wir die verhandlungsreifen Tage hinzurechnen, am 34. Tage seit Verhandlungsbeginn. Ich stelle dies deshalb fest, weil Winter beantragt hat, der Prozeß werde programmäßig 80 Tage dauern. Er ist nun die Hauptfrage, handelt es sich nur um einen Charlatan oder um einen gewissen Betrüger, handelt es sich um einen streifen Schwindler oder einen streifen Betrüger.

Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß fast das „Oben“ ein „Und“ geleist werden muß. Sinter Winter, dem „gewonnenen Diktator“, hielt nichts, nicht einmal eingehende Leistungen, wie ich erst noch glauben, annehmen zu können. Alles ist nichts als Wichtigtuerei.

Er schreibt Briefe an Behörden und aus freundlichen Dankschreiben mit ein Frolia verdruckt. Sinter Winter hielt nichts an Frolia, wenn er nicht die Betrügereien habe vor kennengelernt, es sind nur Janssireiter oder geistige Arme, die an der Verdrückung der Anhänger mitarbeiten.

Dr. Höber fennzeichnet dann die Merkmale, die den Betrug kennzeichnen. Es müßte sich um einen Mann handeln, der die Betrügereien nicht nur für sich oder dritte Personen, auch „Bewegungen“ ein redaktioneller Vermögensanteil ermerben werde, eine andere Person müßte geschädigt sein und der Betrugsmittel die sich die Aufhebungsbedingungen einrichten. Das bei es gleichgültig, ob die Geschädigten sich der Schädigung bewußt seien.

Kurz schildert der Staatsanwalt dann den Verlauf des Falles. Er wolle nicht, wobei in Epionengeld geleistet habe. Er trage zwar gern Ordnungshalten, heiße aber nicht einen vordünen Anwalt. Er habe sich den Titel „Betriebsanwalt“ erworben, habe einmal sechs Wochen einen Betrieb reorganisiert, betone aber stets, daß er technisch und kaufmännisch nichts verstände. Auch vom Juristischen wisse er nichts, das er etwas zu verstehen behaupte, lieh die Juristen nicht. Er habe sich in dem Prozeß, wenn er umhore Angaben mache, und dies sei ein Mißbrauch mit dem Begriff Journalismus. Winter gründe seine ganze Bewegung auf den Vorteil gegenüber dem Auftrag der Rechtsanwaltschaft. Der Prozeß sei rechtlich unmöglich. Auf seiner Grundlage könne er immer noch Verurteilungen an. Winter hätte längst wissen müssen, daß der Prozeß nichts ist, wenn er nicht ein Mißbrauch mit dem Begriff Journalismus wäre.

Stapelauflauf eines 10 000 Zentner-Rahmes.

Nürnberg. Am Sonnabend nachmittag fand auf der Schiffswerft Hermann Otto die Taufe und der Stapelauf eines eisernen Saalekahnes statt. Der auf Rechnung des Schiffgeschäftes Winter Söyner in Nürnberg erbaut wurde. Der Kahn ist mit der neuesten technischen Hilfsmitteln ausgestattet. Er ist 53 Meter lang, 6,2 Meter breit und 3,75 Meter hoch. Er hat ein Hecktrieb, 3 vordere Achsen. Die Raumeinrichtung - und eine Frachtkapazität von 600 Zentner. Auch kann ein Motor eingebaut werden. Die Kajüte umschließt 3 Räume. Wohn-, Schlafraum und Küche. Verwendet sind ungefähr 40 Tonnen Eisen und 20 000 Kilogramm Holz. Der Kahn wird die Reichhaltigkeit der Dittschon Werk mit dem Auftraggeber im Hotel zum „Goldenen Löwen“ zu einer feinsten technischen Taufe.

Intuitiv ein verschönerter Kopf wäre, habe ich geglaubt, daß er so die Zeitgenossen. Später leit er mit einer Artunde „frecher“ gegungen, die nichts weiter gewesen sei als ein Teil des Verfallenen Betrages. Als die Klage beim Reichsgericht abgewiesen worden sei, habe Winter sich vor dem heutigen Tag ununterbrochen „beleggt“. Er habe die „Rechtlichkeit“ Wahrheit und Recht“ um eine regelmäßige Einnahme aus seinen Anhängern zu ziehen. Dann lieh der Plan der Goldmarke abgekauft, die Grundlage habe in nichts als „Krautwischen“ bestanden. Darin habe er selbst zu einem Jünger gelangt: „Die Leute sind noch viel dümmer als Sie denken, wenn man ihnen nicht mit einem Stuß oder einer unterfertigten Züge kommt, bleiben sie nicht bei der Stange.“

Staatsanwalt Dr. Höber geht dann auf das Ergebnis der Beweisaufnahme näher ein. Die Zeugenaussagen der Beamten beruhen auf als keine Beweismittel, die Beamten seien nicht vorerzogenommen in die Vernehmungen gekommen. Winters Zeugen aber seien einer Malienphologie anheimgefallen, außerdem lieh die Bezeichnung der Zeugen als „Rechtliche“ erörterungen im Gange. Winter lieh ein sehr hohe Biologie seinen Anhängern gegenüber, aber er lieh nicht nur der Wahrheit, sondern

der bewußte Abzug
Ist das größte an ihm. Aber seine „Bewegungen“ habe eine wichtige Entdeckung vorgelegen, deshalb lieh auch ein Strafverfahren anhängig, weil er falsche Angaben gemacht habe. Winter habe immer für sich gemacht, als wenn er ein Betrüger und ein Betrüger sei, hat er in der Betrügerei eine große Beträge aus der Leuten herausgelobt. Am 19. März 1926 habe er den Dienstantrag gestellt, und schon im Mai 1927 lieh er in der Betrügerei 60 000 M. Beträge saßen zu können. Rest habe er 160 000 M. Beträge erhalten. Reichsbankanteile in Werte von 80 000 M. er habe erhalten, die er in der Betrügerei von 110 000 M. er habe selbst angegeben, daß er im ersten Halbjahr 1927 einen Anlauf von 600 000 M. gemacht habe, die er in der Betrügerei in der Betrügerei habe Winters Anhänger „Millionen“ gefolgt. Dies lieh der Schöherer und Gelbhammer Winter, der sofort in der Betrügerei, wenn er etwas herausgelobt lieh. Winter lieh mit unangenehm Bedenklungen Frege getrieben. Jugunsten Winters spreche nur, wie leicht es ihm gefallen lieh, die Dummheit zu finden und zu neppen.

Der Tankwagen unter dem Zug.

Nordhausen. Ein Tankwagen mit Anhänger der Deutzertrasse, O. m. b. H., Nordhausen, wurde am Sonntagmorgen bei der Fahrt durch den Bahnhofsstraße in Nordhausen von einem Güterzug überfahren und völlig zerstört. Der Tank explodierte bei der Fahrt und zerstörte den Tankwagen und die Anhänger. Der Tankwagen wurde zerstört, obwohl der Wagen unter ihnen in Stücke gerissen wurde. Der Anhänger wurde zerstört, die Güter in den Wagen zerstreut. Die Ursache der Explosion wurde noch nicht festgestellt, doch der Zug fuhr augenblicklich zum Stehen kam. Ein Hülfswagen von Rassel mußte angefordert werden.

Der Unfall war der vierte im letzten Jahre an der gleichen Stelle.

Wieder ein Auto abgestürzt.

Geln. Am Sonntag früh fuhrte das Auto des Untereiseners Nied aus Schleien auf der Fahrt von Salberstadt nach Geln vor der Brücke, die kurz vor Geln über die Eisenbahn führt. Es bis 4 Meter tief herab auf die Schienen. N. der das Auto persönlich geleitet, geriet unter den sich überschlagenden Wagen und wurde auf der Stelle getötet. Ein Chauffeur konnte sich durch Herabsteigen kurz vor der Brücke retten. Ein weiterer Untereisener wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon.

Schwerer Motorradzusammenstoß.

Ein Toter, drei Verletzte.
Kranichweide. Bei Denden stießen in der Nacht zum Sonntag zwei hintereinander fahrende Motorräder bei einer Wiegung zusammen. Der Fahrer Richard Gieseler aus Nereode erlitt einen Schädelbruch und starb bald danach. Ein Arbeiter aus Denden trug einen Oberschenkelbruch davon. Zwei auf dem Rücken misshandelt Schläfer wurden ebenfalls verletzt. Die Verunglückten haben eine Stunde auf der Landstraße gelegen, ehe Hilfe kam.

Vertrauen am falschen Ort.

Waderwitz. Kommt da ein Kraftwagen von Gienberg her und will nach Halle. Der Führer scheint eine Seele von einem Menschen zu sein, denn er ladet unterwegs einen Fupelbunder zum Mitfahren ein. Der löst sich nicht lange nach Gienberg und fort geht. Doch in Waderwitz ist dem Schnauffer die Visite ausgegangen. Mit hier eine Zankfaule? Nein. Was nun? Hier haben Sie 10 Mark, sagt der menschenfreundliche Führer zu dem Mitfahrer. Ich habe noch Grotz und den Sie 10 Mark. Damit. Um den Weg schneller zurückgehen zu können, wird ihm ein Fahrrad geliehen. Doch der Strahnenangeleger bleibt verdammt lange aus und nun dümmert er auch fort. Der Eigentümer des Fahrrades erhält kein Geld glücklicherweise, das bei Grotz herrenlos herumkam. Aber der Waderwitz hatte mit dem Waderwitz keinen Kontakt. Doch in Waderwitz wird ihm ebenfalls so leicht nicht mehr passieren, das er für eine Autofahrt auch noch belohnt wird.

gutaf nagel ist nicht gestorben.

Farnroda. Die Werbung, daß der Naturapostel gutaf nagel in Farnroda von einem unbekannten Schlag getroffen worden lieh, trifft nach Entdeckungen eines anhängigen Betrügers nicht zu. (Wir haben gleich Zweifel in die Richtigkeit der Werbung geleist. Neb.)

Schadenersatzklage gegen den Staat.

Hofslan. Nach dem Brande bei den Anhaltischen Salzwerken in Hofslan, Abteilung Segenreut, stellte sich heraus, daß die Lager der benachbarten Firma Eisebach mit in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Die Firma Eisebach u. Co. hat jetzt infolgedessen eine Schadenersatzklage gegen die Anhaltischen Salzwerke, deren Vertreter in Hofslan einen Betrag von ungefähr 45000 Mark.

Großfeuer im Hofslan.

Sittelshaus. In dem zur Domäne Friedrichswerder gehörigen Wormalt Reutenschen Brand Feuer aus, das in kurzer Zeit zwei weitere Gebäude zerstörte. Die Schäden sind nicht angedeutet. Ihren Schaden besitzt lieh auf 45 000 Mark.

verneigete? War damit dem anderen gegenüber klar. Nein, bestimmt nicht.
'Nur Anart, eine so wichtige Angelegenheit, muß überflüssig werden,' sagte er endlich. 'Wollen Sie morgen vormittag mit Ihren Gehaltsanteilen in mein Bureau kommen?'
'Dormittag? Wann soll ich schlafen?' kam es ihm vernehmlich von den Lippen des Betleren. Dexter füßte etwas wie Granen durch sein Blut rinnen. 'Also am frühen Nachmittag,' meinte er.
'Und? Geben Sie mir Hoffnung?'
Der Jüngere überlegte. 'Ja,' erklärte er dann.

Da atmete Paul Angart tief auf, sprang empor und sah die Hände Dexters. 'Sie schein mir wieder Lebenshoffnung, Lebensglück, und wenige Minuten später ging er elend. Als Dexter gegen halb elf wieder aus der Stadt nach seiner Villa zurückkehrte, war sein erster Weg der zum Schreibtisch. Er schloß eine Karte auf, las den letzten Brief seines amerikanischen Leiters wohl am liebsten Mail durch und betrachtete Bessies Bild.

Im Schlafzimer lag die kleine Pünnin in ihrem Rücken. Sie hatte sich auf den Rücken als ihr Bett eintrat, dachte und freudig, und ihre großen, runden, dunklen Augen glänzten. Dexter streichelte das Tier und dachte es wieder sorgsam mit dem dünnen, weichen Decke zu. 'Gute Nacht, meine liebe, kleine Deia,' sagte er zärtlich.

In der kleinen Weinstube in der Friedhofstraße, unfern dem Halleischen Tor, saßen an einem Tisch einige Mitglieder der kleinen Gesellschaft von Bekannten, die Stammgastreihe in der Hof von ihrem Landmann, einem Italiener,

gestricheln und als „Mitosante“ bezeichneten Wirrkopf besch. In diesem Abend hatte er auch der berucksichtigt gebaute, veralgährige Fremde Pariente wieder einmal eingeunden, ein Mann, der in frühesten Zeiten das Ideal vieler Frauen gewesen sein mochte. Mit seinen blauroten Haaren und dunklen, unheimlich großen und flackernden Augen hätte er gewiß noch leicht Frauen entflammen können, hätten nicht eine tiefe, tiefe Narbe, die die Nase verunstaltete und die Lippen zerfurcht, sowie eine schwammige Gebühtheit sein Aussehen entstellte. Von den anderen Gästen des Stammtisches, burdige Männern, unterschied er sich durch die peinliche Sorgfalt und sichtlich sorgfältige Modifizierte seiner allerdings geschmacklos und aufwändig gewählten Kleidung.

'Sagen Sie, Variante, ist der edel?' fragte Gino Itali, der frühere Trapesenflüßer, der sich seit seinem Kränzen als Filmstills durchs Fernsehen, auf seinem auf Erden das Band.

Pariente kradte den Finger vor und ließ den Plaitirung mit dem großen Brillanten bemundern, den er vor sein Zagen, bei seinem letzten Anstehen hier im Total, noch nicht getragen hatte. Dabei strahlte er über das ganze Gesicht und lächelte sich pfeifenhaft. 'Ein Gesicht jemals solchen Schmuck bei mir gesehen, Matti?' gab er überlegen zur Antwort.

'Ich schon,' ließ sich in trockenem Ton Michele Perazzi vernehmen, ein Mannchen mit dem Aussehen eines verdorrten Pfeifens, eine leicht wölbe herabgeformene und dank der Dummheit Wundergläubiger als Medium ihr Wert findende ehemalige Größe der Artifizierwelt. 'Die goldenen Ohrringe, die du als Stoffträger im Hofen von Neapel trugst, waren Messingblech, Ermete.'

Dieser warf dem Sprecher einen Blick

lodernden Bornes zu und lachte dann höhnlich auf. 'Aber der Weislichen, Michie.'

'Was sein?' gab der andere an. 'Meine Raffinerie ist in ein wenig in den Händen worden; du als Jungfrau dich es besser verstanden, mit dem Leben zu jonglieren.'

'Es ist wahr, mit der Signora Gordi hat er kein Glück gemacht,' plätschete Toni Cicella, der Filmoperateur, bei, ein noch junger Mann, dessen Kleidung und Haltung verriet, daß er auf verdiente. 'Ich habe die Signora ja nur ein Jahr vor ihrem Tode gesehen. Sie haben mich ihr damals vorgeleitet, als ich zum ersten Male furchte. Wagar, was für eine wundervolle Frau muß sie in ihrer Jugend gewesen sein! Schöner als eine Madonna! Ich wollte, ich befände hier bei der „Zanna“ einmal zu eine Schönheit vor die Linie. Es wäre eine Wonne. Ich wäre der glücklichste der Sterblichen.' Er sprach voll Begeisterung und überhöchlicher Begierde, und sein süßes, jugendliches Gesicht spiegelte seine Empfindungen wider.

Pariente hatte aber den Robbmann auf die Schönheit seiner verheirateten Frau die geschäftigen Redeworte des anderen Betrügers vergessen und lächelte sich wieder vor Stolz. Doch mit einem Aufschanden und in lässigem Ton sagte er: 'Mein Gott, sie hat mit mir ihr Glück gemacht, nicht ist ihr. Wärechen davon, daß ich damals ein Jünger und vielgeehrter Mann war - Während unterbroch er und schlief auf den Tisch. 'Nag nicht so, Michie! Wäre ich es vielleicht nicht?'

'Gewiß, gab dieser an und meinte billig: 'Du hättest deshalb vorzüglich sein und auf der Santa Lucia dich nicht in den Messerampum ein fremdes Weisbild einlassen sollen.'

'Sagen Sie, Variante, ist das wahr, was mir unlängst jemand über die Herkunft Ihrer Guna erzählt hat?' warf der Plaitirung und

Kreisverbandesagung der Haus- und Grundbesitzer-Vereine

Wartenstein. Kreisverband tagte in Wartenstein. Der Vorsitzende Herr Hübner...

„Ein feste Burg.“

Gegen Verkünder des Dufchleides. Erzt. Folgende Rundgebung ist als Reformationsfest...

Evangelische Männer und Frauen! Zu den traurigen Zeiten der Zeit, die bisshertig große Schlaglichter über unser Volkswesen werfen...

So etwas ist möglich im deutschen Volk, dessen Heldentum unter den Klängen dieses gottähnlichen Liedes hart und willig wurde für die kühnsten Taten...

Nur mit dieser Schwad. — wir wollen nicht, daß man unsere Gefühle so verletzt!

Evangelische Männer und Frauen! Wer geht noch schweigend, wer immer noch evangelisches Frustlied bekümmert...

Ueberfall durch Kommunisten. Sonnenberg. Bei einem Demonstrationstag der Nationalsozialisten am Sonntag...



Kölner Sechstages-Rennen.

Eine ruhige dritte Nacht. — Knappe ausgeschieden.

Die zahlreichen Zuschauer, die sich am Sonntag abend in der Rheinböschung eingefunden hatten...

Der Ablauf des zweiten Tages waren von den beiden Spitzreitern 1217,500 Kilometer durchgeführten Kurs...

Die ersten Nachmittagsstunden des dritten Tages fanden im Zeichen einer klaren, hellen Sonne statt...

Nach 6 Stunden (1631,166 Kilometer) war der Stand des Rennens: Bern-Macjinski 75 Punkte, Blattmann-Nishi 75 Punkte...

Deutscher Sechstages-Sieg in Amerika.

Die ersten amerikanischen Sechstagesrennen der Welt gehören der Region von New York...

aus Dortmund, der sich seiner Tätigkeit im Frühjahr nach dem Dolinarren verlegt hatte...

zur Durchführung. Den Hauptkampf bestreiten Hein Müllerer und Hans Reitensträßer...

Neuer Sieg von Sandowina.

Einer der am meisten beschäftigten Boxer ist zweifellos Teddy Sandowina. Nach seinem Blühigen über Erfolg in Paris kämpfte der Schwergewichtler...

Einem der am meisten beschäftigten Boxer ist zweifellos Teddy Sandowina. Nach seinem Blühigen über Erfolg in Paris kämpfte der Schwergewichtler...

Caemir in Basel geslagen!

Nach dem von der Festgesellschaft Colmar gegen Frankfurt a. M. und Trier gewonnenen Weltkampf...

Neue Glanzleistungen deutscher Reiter in Genf.

Die Jagnummer der Sonntagskonkurrenz beim Internationalen Reitturnier in Genf war das Springen...

Das erste Stadium von dem Sieg brachte keine Enttäuschung, denn alle drei nahmen die Hindernisse wiederum glatt...

Weltdeutsche Großkampftage im Bosen.

Die Sportkämpfe in Dortmund und Köln waren in der nächsten Zeit mit bedeutenden körperlichen Ereignissen...

Am Montag, den 12. November, werden gegen 19.45 Uhr: Schiedsrichter vom Landespokal...

Schubert schwimmt Rekord.

Der Breslauer Freizeitschwimmer Karl Schubert vom Schwimmklub Borussia Sielma wurdte in seiner Heimatstadt mit einer neuen Leistung...

Borauslagen für Mittwoch, 7. November.

Strossberg 1. Donnerstag — Kartara; 2. Freitag — Eisenstrass; 3. Samstag — Prograt; 4. Sonntag — Eisenstrass...

Rmliches aus dem Saalegau.

Epielförderung für Sonntag, den 11. November 1928: Spiel Nr. 380 wird von 10 auf 11 Uhr verlegt...

Am Montag, den 12. November, werden gegen 19.45 Uhr: Schiedsrichter vom Landespokal...

Scherf. Faust.

Handball. Turnieren: 356. Klasse 1, 10 Uhr, SAC. 1 gegen 98 1; 357. 1, 9 Uhr, Reichshahn 1 gegen Wolf 1...

Am Montag, den 12. November, werden gegen 19.45 Uhr: Schiedsrichter vom Landespokal...

Müllers Hotel: Mittwochs Gesellschafts- und Tanz-Abend

frühere Trapezkünstler ein. Sie soll die Tochter eines deutschen Barons sein.

Pariente wurde hochmütig die Achseln. „Und Sie des Vaters wegen mit ihr nach Deutschland gekommen? Sagen Sie, Pariente!“

Aber da ich schon der Filmreupateur die Aufmerksamkeit der anderen an sich. „Magari, was für ein Unfinn, Merazzi! Wenn Pariente —“

„Warum ich das nicht tue?“ sagte er jetzt in seiner überlegenen Weise. „Wollt sie mit dem Film zu leicht in schlechte Gesellschaft kommen kann.“

„Verlebt sie jetzt in bessere?“ erkundigte sich das Medium harmlos.

„Allerdings“, erklärte der Stiefvater Ennascharf und großem. „Wenn du es wissen willst, kann ich dir sagen, daß ich einer der allerreichsten Fabrikanten Deutschlands, ein Mann, den Millionen hat, um sie demirzt.“

„Er erhob sich, reichte aber, außer Merazzi, die Hand, achzte und ging.“ Von der Wille Dietrich Dexters war es kein weiterer Weg...

„Wer fräulein Gardi, Herr Angart.“ Der frühere Eigentümer des Hauses war über diese Auskunft angenehm enttäuscht.

„Für dich nicht“, sagte er und sprach wahrer, als sie ahnte.

„Sie lachte hell auf. „D. für mich? Ich brauche doch kein Geld. Geld liebe ich gar nicht, Paoloz, das weißt du.“

„Geld?“, fragte er betroffen. „Sie entrickt sich die Hand und sah ihn mit bösem Funkelelitz an.“

„Verdienen? Wozu braucht du noch zu verdienen? Hast du denn noch nicht genug?“

„Gleich!“, sagte er und sah ihn mit bösem Funkelelitz an.

„Nicht böse sein, Emma“, hat er reumütig und schalkte seine Minute Zeit gehabt.“

„Geld?“, fragte er betroffen. „Sie entrickt sich die Hand und sah ihn mit bösem Funkelelitz an.“

„Verdienen? Wozu braucht du noch zu verdienen? Hast du denn noch nicht genug?“

Neues vom Tage

Strafanträge im Bergmann-Prozess

Montag wurden im Bergmann-Prozess folgende Strafanträge gestellt: gegen Bergmann 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und 50 000 Mark Geldstrafe, gegen die beiden Eheleute Aufstrom je 1 Jahr Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, gegen Bergmann 500 Mark Geldstrafe, gegen Dinkeln 6 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, gegen Salinger 6 Monate Gefängnis, gegen Schmidt 2 Monate Gefängnis und gegen Weberer 8000 Mark Geldstrafe.

Gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jakob wurden 3 Jahre Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust und 10 000 Mark Geldstrafe beantragt.

Oberstaatsanwalt Binder bestimmte in seiner außerordentlich scharfen Anklagerede das Verhalten des Angeklagten, Staatsanwaltschaftsrats Dr. Jakob, in seinen Beziehungen an Bergmann als ehrlos. Er rief aus, besonders, daß Jakob mit großer Gewissenlosigkeit Bergmann viele arme Personen verurteilt habe. Er habe das Ansehen der Staatsanwaltschaft immer beschädigt.

Mittwoch sprechen die Verteidiger.

Das Mordopfer von Lübars erkannt.

Bisher war es noch immer nicht gelungen, die Personlichkeit des am 24. Oktober auf einer Weide unweit Lübars aufgefundenen Ermordeten festzustellen. Die Polizeiverwaltung Johannsburg (Niedersachsen) hat jetzt einmündlich festgestellt, daß der Ermordete der vor etwa fünf Wochen nach Johannsburg verunglückte 18jährige Walter Paul Richard Miksch ist.

Miksch hat am 2. Oktober die letzte Nachricht aus Königsberg i. Pr. gegeben und hat bei seinem Weggehen aus Johannsburg erklärt, daß er in Berlin noch mit einem Sandmann abrechnen würde. Der von Johannsburg in dieser Richtung geäußerte Verdacht wird nachgeprüft.

Blinde Passagiere in Lebensgefahr

In eine fürstliche Barge gerieten drei blinde Passagiere, die mit dem Dampfer „Garburg“ von Hamburg die Route nach Philadelphia machen wollten. Die drei, ein Vater und zwei Söhne, verließen sich in Hamburg im Hotelbunker des Schiffes. Sie kamen, da später weitere Kopien eingefunden wurden, in Gefahr, verstoßen zu werden und es ist zu erwarten, daß der Vater nach Guxhagen hienachschicklich Mitglieder der Mannschaft die Rettungsarbeiten des Vaters. Nachdem man eine Dunkelkammer mit dem Scheinwerfer geöffnet hatte, konnte der Mann als blinder Passagier erkannt werden. Die beiden Söhne wurden nicht gefunden. Man hofft, daß sie rechtzeitig die Gefahr erkannt und das Schiff verlassen haben.

Aus dem dritten Stockwerk gestürzt und aufgefangen.

In Dresden bei Rattwitz (Ober-Sachsen) stürzte sich in selbsterlöschlicher Wut eine Frau nach einem Streit mit ihrem Mann aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Ein Handwerker bemerkte die stürzende Frau und verlor sie, aufzufangen, nach ihm auch gelang. Die Frau schlug zwar mit den Füßen auf den Boden auf und erlitt einen Beinbruch, kam aber mit dem Leben davon.

Verhängnisvolles Mißverständnis.

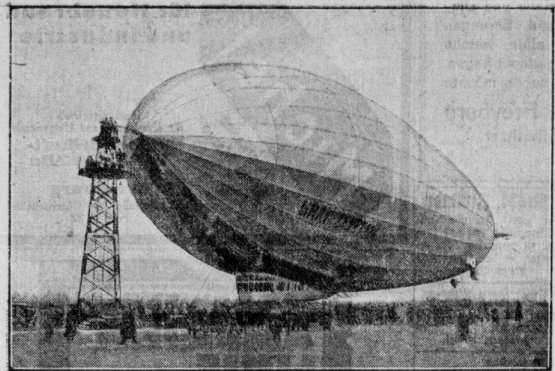
Uebel ausgelegt wurde einem 27 Jahre alten Arbeiter D. Leiche in Berlin eine harmlose Bille. Auf dem Leichweg hat er einige Männer um ein paar Zigaretten. Diese fragte er, ob sie nicht mit ihm gehen wollten. Sie sagten ihm ohne weiteres zu. Er nahm sie mit und brachte ihm auch mehrere Zigaretten bei.

Hinsehl über sein Gesicht an Japan.

Freier von Sänesel äußert sich über das bereits von uns gemeldete Gesicht, das er mit der „Europa“ an Japan gemacht hat, in folgendem Punkt: „Das Gesicht, das er mit der „Europa“ an Japan gemacht hat, ist ein Gesicht der Verhöhnung für die japanische Regierung, der Imperial Aviation Society zum Gesicht gemacht worden. Es liegt kein privates oder politisches Motiv vor; die Zerstörung ist lediglich erfolgt als Anerkennung für das Interesse der Gahseier an der Weiterentwicklung der internationalen Luftfahrt. Das Gesicht wurde Sonntagmorgen offiziell angenommen und bei einem Durch des internationalen Klubs in Tokio bekanntgegeben.“

Tragisches Ende berühmten französischen Kampfliegers.

Einem tragischen Mißverständnis ist der bekannte französische Kampflieger Chapoux zum Opfer gefallen. In der Nacht zum Freitag erkrankte ein Herr in der Gegend von Valenciennes durch ein verhängnisvolles Gerücht in seinem Lagerflügel. Er bemernte sich im letzten Moment und begab sich auf die Straße. Die Straße erbebt er einen Augenblick, der sich in den Aufnahmestellen einmündlich eingeschlagen hatte. Er gab sofort zwei Schüsse ab und tödete den Eindringling auf der Stelle. Die nähere Untersuchung ergab, daß es sich keineswegs um einen Einbrecher handelte, sondern um einen Beobachter, der vor den Unthun der Witterung Schutz finden wollte. Bei der Jähren Hysterie des Toten stellte sich heraus, daß der Erschossen der bekannte französische Kampflieger Chapoux war, der sich während des Krieges die höchsten militärischen Auszeichnungen erworben hatte. Dieser ist nicht bekannt, wie der Flieger Jo in Rio geraten ist.



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Ankermaß in Staaten. „Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt.

Der Empfang bei Hindenburg.

Vom Flughafen Staaten wird gemeldet: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete morgen um 11 Uhr 15 Minuten bei bestem Himmel und bei kluger Brise unter dem Jubel der zahlreich erschienenen Zuschauer auf dem Flughafen.

Trotz der frühen Morgenstunde wohnte eine außerordentlich große Anzahl von Gästen dem Empfang bei. In Staaten herrschte in der Nacht vom Montag auf den Dienstag Weltfriede. Nicht nur alle Lokale waren die ganze Nacht geöffnet, auch die Post hatte Nachtbetrieb, da sie die Zahl der Zepelin-Postkarten kaum bewältigen konnte. Viele Zepelin-Liebhaber waren vom Montag draußen geblieben; die anderen waren in Autos, Auto-Emmbussen und den Frühlingswagen gekommen.

Hindenburgs Rede.

Ein Gelübde Eteners.

Mit ungemachtem Jubel hat die Reichshauptstadt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ empfangen. Das äußerliche Bild des Festtages in Berlin war im wesentlichen so, wie es sich bei solchen Anlässen zu entfalten pflegt. Nur der Jubel bei dem Reichspräsidenten fällt aus dem Rahmen des üblichen heraus.

Bei dem Empfang im Reichspräsidentenpalais richtete

Reichspräsident von Hindenburg an Dr. Eteners und seine Mitarbeiter folgende Ansprache: „Meine große Freude, die Erbauer, Führer und die Besatzung des „Graf Zeppelin“ hier bei mir zu sehen, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben. Es ist mir eine lebhafteste Gemüthsregung, Sie persönlich kennenzulernen und Ihnen allen zu bezeugen, wie sehr ich mich über Ihre Leistung freuen habe. Den feineren Empfang des „Graf Zeppelin“ über den Ocean hat das ganze deutsche Volk mit Gebeten und Wünschen begleitet.“

Das Herz des deutschen Volkes war bei Ihnen, während Sie über Länder und Meere schwebten, lebendiger, während der Tage der Unthunlichkeit, der gefährlichen Stunden im Sturm.“

Aber mit Ihnen, Herr Dr. Eteners, und Ihren Kameraden war auch das deutsche Volk der Weltöffentlichkeit, das sich Ihnen eine glückliche Heimkehr gewünscht hat. Unser Vaterland steht in dem Augenblick neuen Luftschiffen und in seiner glänzenden Führung bei Sturm und Wetter.“

Ein Justiziretum.

Zum Tode verurteilt, zu Zuchthaus begnadigt, freigesetzt.

Im Februar 1924 wurde Frau Anna Reine als Demmin in Vorprognost von der Greifswalder Strafkammer wegen Ermordung der 14jährigen Magd Kathne zum Tode verurteilt und dann zu zwölf Jahren Zuchthaus begnadigt. Jetzt hat das Justizministerium die sofortige Haftentlassung der Verurteilten verfügt, nachdem der Vorrichter der Greifswalder Strafkammer sich bereit erklärt hat, Frau Reine freizusetzen, bis sie eine geeignete Arbeitstelle gefunden hat. Gleichzeitig ist das Wiedernahmeverfahren beantragt worden.

Der Vergang war wie folgt: Der Müller und Wäldereiter Schuhmacher in Bergen, Kreis Demmin, hatte Frau Reine zwölf Jahre bei sich in Stellung. Sie wohnte aber in einer eigenen Wohnung. Im Schuhmachereihaus lebte Kathne, die noch nicht 14jährige Magd, in der Kammer neben Schuhmacherei. Kathne erkrankte im Herbst 1923. Er und sein jüngerer Bruder Otto verließen in der Frühe des 17. Juli 1923 Bergen. Am Morgen fand man die Magd erdrosselt im Weiz auf mit einer Stein. In dem Augenblick, als Kathne, Schuhmacher und sein Schwager Stegemann, der mit seiner Frau zu Besuch weilte, geben unter Eid an, sie haben in der Nacht jemanden die Treppe herunterziehen hören und am Morgen Frau Reine erkannt.

Frau Reine wird verhaftet. Als Täter kam ein mit der Verurteilung genau Zeitrauer in Frage. Wegen die Reine hat die Greifswalder Strafkammer während sein Verbot. Die Angelegenheit, die beiden Ehenen seien abgemeldet worden, vermag das Gericht genau zu unterlegen. Schuhmacher behauptete, ununter-

Rebel über Kontinente und Meere eine deutsche Leistung, die es dankbar anerkennen und mitempfinden. Sie bin gewiß, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich allen, die mit Kopf und Herz an der Schaffung dieses Luftschiffes mitgearbeitet, und die es sicher durch Sturm und Gefahren geleitet haben, hier an dieser Stelle tiefempfundenen Dank und herzlichste Anerkennung ausspreche.

Sie alle haben dabei im besten Sinne eine nationale Tat vollbracht.

Die Hoffentlich von weiteren Fortschritten und Erfolgen in Ihrer völkerverbindenden Fahrt begleitet sein wird. Der herrliche Empfang, den „Graf Zeppelin“ bei dem großen amerikanischen Volk gefunden hat und der von allen Deutschen mit Dankbarkeit empfunden worden ist, hat gezeigt, wie sehr der Luftverkehr geeignet ist, die Völker untereinander zu verbinden und in enge und gute Nachbarschaft zu bringen. Möge bei der Erfüllung dieser Aufgabe dem Luftschiff Zeppelin und Ihnen, meine Herren, weiter reicher Erfolg beschieden sein.“

Dr. Eteners

Dr. Eteners sprach für die Worte der Anerkennung im Namen der Besatzung dem Reichspräsidenten ehrerbietigen Dank aus: „Wenn wir je der Meinung waren, ein Lob oder eine Anerkennung für unsere Taten zu verdienen, so empfinden wir besonders herzlich die Ehrung, die Sie, hochwachtbarer Herr Reichspräsident, uns durch diesen Empfang in diesem heiligen Saale, dem Tempel der Väter, verliehen und der reinsten Liebe zum deutschen Volk, bereiten. Wir haben stets die feste Ueberzeugung gehabt, daß Luftschiffe vom Zeppelin zum Verkehr über den Ocean Verwendung finden können. Unsere drei Fahrten über das Atlantische Meer haben uns in dieser Ueberzeugung bestärkt. Die Rückfahrt aus Amerika hat zwar gezeigt, daß das Zeppelinvermögen des „Graf Zeppelin“, der gewissenhaftesten Anforderungen unterworfen war, noch zu wünschen übrig ließ. Aber wir wissen, wie dieses zu beheben ist, und wir legen hier vor Ihnen das Gelübde ab, daß wir alle unsere Kräfte einsetzen wollen, das uns hinterlassene Erbe so zu verwirklichen, wie es die Verantwortung vor dem deutschen Volke von uns verlangt.“

Hindenburg ließ sich dann die Leiter des Luftschiffes und die Mitglieder der Besatzung sowie auch die drei amerikanischen Marineoffiziere einzeln vorstellen.

Zusammenbruch einer Siedlungsgenossenschaft.

Ein großer Standst ist in Balford bei Eltettin angebrochen worden. Die dortige Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Balford-Gendebort G. m. b. H. ist unter aufseherischen Umständen aufzulösen gezwungen. Ein beauftragter Wäldereiter stellte fest, daß ein großer Teil der Siedlung in den Siedlungsgenossenschaft verfallen ist. Die Siedlungsgenossenschaft hat 60 bis 70 Prozent ihrer Forderungen. Die Siedlungsgenossenschaft hat die Siedlung jedoch ab und drängen auf Konkurs, da sie sich, ihre Forderungen von betrüblichen zu können.

Am Fangnetz der Spinnen.

Heber das Revolver Schott sind schwere Tage herangebrochen. Zahlreiche Schottler sind in den Revolver Schott unter Verhaftung gestellt worden und es verläutet, daß alle größeren Beamten ihren Posten werden verlassen müssen. Die Polizei ist einem umfangreichen Schmutz auf die Spur gekommen und hat festgestellt, daß jahrelang wertvolle Waren als minderwertige verkauft wurden. Nicht selten ist es gelungen, durch eine große Partie Drückerei Spinnen im Werte von mehreren Millionen Franken, die als Gültigkeit verkauft worden waren.

lassen müssen. Die Polizei ist einem umfangreichen Schmutz auf die Spur gekommen und hat festgestellt, daß jahrelang wertvolle Waren als minderwertige verkauft wurden. Nicht selten ist es gelungen, durch eine große Partie Drückerei Spinnen im Werte von mehreren Millionen Franken, die als Gültigkeit verkauft worden waren.

Neuer Krater auf dem Aetna.

Der Aetna auf Sizilien ist, nachdem kein Ausbruch fast zwei aufgereiht hatte, wieder in heftige Tätigkeit getreten. Am Monte Aetna hat sich ein neuer Krater gebildet, der massenhaft Lava auswirft, die in der Richtung Muzina, eine in Südwest, die zur Gemeinde Muzina gehört, vorwärts rückt. Diese und andere nahegelegene Orte wurden vorwiegend durch die Bevölkerung gerettet. Der Krater hat einige Meilenweit entfernt und ist mit heißem Dampf und Asche bedeckt. Die neuesten Nachrichten über den Aetnaausbruch besagen, daß die Lava bereits zwei Kilometer vor dem Ort der Bevölkerung bereits geräumten Gemeinde Muzina angelangt ist.

Neue Befehung des Kölner Doms.

Eine neuerliche Untersuchung des Kölner Doms durch den Darmstädter Professor Rühl und den Statler Birtel hat ergeben, daß durch die Erschütterung des Werkes im Innern des Doms neue Schäden entstanden sind. Die Tragfähigkeit der Pfeiler und Mauern ist in entgegengekehrter Richtung der geplanten Ausbesserungsarbeiten im Kölner Dom werden insgesamt noch 10-12 Jahre in Anspruch nehmen. Zurzeit finden Restaurierungsarbeiten im Innern des Doms statt. In den Kanten, in der Kirche St. Georg in Köln und an den Domen in Breslau und Münster. Eine besondere Kommission für Denkmalpflege im Preussischen Kultusministerium ist eingesetzt worden. Die Maßnahmen bisher noch nicht gebildet worden.

Die Seeräuber als Passagiere.

Kurze Zeit, nachdem der britische Dampfer „Shall“ Sonnabendabend den Hafen von Hankow (China) verlassen hatte, fiel eine Rote chinesische Räuberbande auf den Dampfer auf. Die Räuber wurden getötet, ein zweiter verwundet. Die Räuber schloßen den Kapitän in seiner Kabine ein und raubten die Passagiere aus, von denen einer durch eine Verletzung getötet wurde. Mit einer Beute von etwa 15 bis 20 000 mexikanischen Dollars gelang es ihnen zu entkommen.

Ein unbekanntes Paar vergiftet sich im Hotel.

Ein in einem kleinen Ort bei Innsbruck hatte sich in einem Gasthof ein junges, elegantes Paar eingestellt, an der Abendzeit in angeregter Unterhaltung teilgenommen und sich gegen ein auf das Zimmer begeben. Am nächsten Tage fand man die beiden tot in ihren Betten. Sie hatten sich vergiftet. Aus ihren Pässen waren die Pässe mit den Personalangaben, die die beiden besaßen, waren nicht ausgefüllt. Man glaubt, daß es sich um Söhne gehandelt hat.

Nach elf Jahren Sühne für einen Mord.

In der am 12. November beginnenden Vorkammer-Schwurgerichtssitzung werden sich auch die beiden Mörder des 20jährigen Grenzadlers Hermann Behrendt vom 33. Infanterieregiment zu verantworten haben. Es sind dies der 43 Jahre alte Arbeiter Paul Böhm und der 41jährige Steinmetz Carl Großmann. Beide gehörten einer berüchtigten Räuberbande an, an der man vor 11 Jahren auf ein Bauerngut nach Rudow gekommen, um zu rauben. Als der Grenzadler die Diebe festhalten wollte, erhielt er einen tödlichen Messerschlag. Die beiden Kriminalpolizei ermittelte die Täter nach 11 Jahren.

Im Kampf mit Haien.

Als der französische Dampfer „Cape Borilla“ aus Colombo auf Ceylon auslief, sprangen ein Kanadier und viele Deutsche über Bord in das kühnste Meer. Einer der Deutschen nannte Kanadier „Kraut“, während der andere Deutsche, Jakob Großmann, schwamm die Wellenbrecher erreichen konnte. Der Kanadier wurde nach einem harten Kampf gegen einen Hai durch einen seiner Besatzung aufgenommen. Die beiden wurden an Land gebracht und nach sorgfältiger Behandlung ohne Verletzung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Hungersnot durch schlechte Reisernte in China.

Die Erntemessungen aus allen Teilen Chinas lauten von Tag zu Tag schlechter und lassen befürchten, daß die Ernährungssituation während des nächsten Winters höchst ernstlich gefährdet ist. Der Reis, das hauptsächlichste Nahrungsmittel Chinas, hat unter der Trockenheit besonders gelitten.

Die Reisbauern erklären, daß die diesjährige Ernte nur etwa 55 Prozent der Normalernte betrage. Es wird befürchtet, daß ein Gebiet von 640 000 Quadratkilometern mit beinahe 200 Millionen Einwohnern von Hungersnot heimgegriffen werden wird.

Drei Bergleute tödlich verunglückt. Auf der Grube Reichardt (Königsberg) wurden drei Bergleute verunglückt. Einer von ihnen wurde nur als Leiche geborgen werden, die beiden anderen sind bald darauf im Krankenhaus gestorben.

Schweres Unglück in einem ägyptischen Steinbruch. In dem Steinbruch von Matruh (Ägypten) tödlichste Arbeiter wurden durch plötzlich sich lösende Gesteinsmassen verunglückt. Bis jetzt wurden drei Tote sowie drei noch lebende Arbeiter geborgen, während 11 noch unter dem Schutt begraben liegen.

Von einer großen Funktion. Die Radio-Gesellschaft A. G. beschloß den Bau einer radiotelegraphischen Sende- und Empfangsstation bei Genua. Die Baukosten werden mit rund einer Million Franken veranschlagt. Die Station soll bereits im Sommer nächsten Jahres in Betrieb sein.

Aus Anlaß meines 80. Geburtstages sind mir aus allen Kreisen meiner Mitbürger in Halle und Umgebung zahllose Glückwünsche und Ehrungen zuteil geworden, für die ich hiermit allen, welche in so liebenswerter Weise an mich gedacht haben, nochmals meinen herzlichsten Dank sagen möchte

Hermann Freyberg
Brauereibesitzer

Halle, im November 1928

Hildegard

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an
Gutsbesitzer Rudolf Müller u. Frau
Erika geb. Seibicke

Neumark, Bez. Halle
Halle/S., Diakonissenhaus, den 5. Novbr. 1928

Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn Arthur Hartmann und Frau in Halle: ein Sohn. — Herrn Dr. Karl R. Müller und Frau in Halle: ein Sohn. — Herrn Obersteiger Ebert u. Frau in Stöbby: eine Tochter. Vermählt: Herr Karl Tauchnitz mit Frä. Aina Hering in Waldby. Silberhochzeit: Herr Karl Hille und Frau in Mühldein

Todesfälle:

Frau Martha Grünwald geb. Biege (88 J.) in Merseburg. Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Stadtriedhofes.
Frau Gertrud Romanus (68 J.) in Frankfurt. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr von der Friedhofskapelle.
Frau Gertrud Seidel geb. Möbius in Groß-Kauna. Trauerfeier zur Einäschung Mittwoch 2 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Götterauerfriedhofes in Halle.
Herr Ernst Weidemann (24 J.) in Halle. Beerdigung Mittwoch 1 1/2 Uhr Friedhof.
Herr Schriftf. Max Zöbner (48 J.) in Halle. Beerdigung Mittwoch 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Friedhofes.
Frau Ida Feinert geb. Krug (78 J.) in Halle. Beerdigung Donnerstag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.
Herr Oberpostkammer Paul Hentschel (54 J.) in Halle.
Herr Kaufmann Viktor Ringmann (57 J.) in Halle.
Frau Maria Lehmann geb. Riez (80 J.) in Halle. Beerdigung 12 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Götterauerfriedhofes.
Frau Elise Buchheit geb. Hopberg (62 J.) in Wettberg. Beerdigung Mittwoch 2 Uhr von der Trauerhalle.
Frau Sanitätsrat Dr. Fanny Frey geb. Wacker in Halle. Trauerfeier zur Einäschung Donnerstag 1 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Götterauerfriedhofes

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Arbeiten für den Einbau von Wohnungen für Obdachlose im Grundstück Friedrichstraße Nr. 8 sollen nach
Los I, Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten,
Los II, Kugeln-Wände
vergeben werden.
Die Angebotsordnungen können im Stadtbauamt, neues Rathaus, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Entlohnung von
2,50 RM. für Los I und
0,50 RM. für Los II
abgeholt werden. Die Zeichnungen mit flüssiger Berechnung liegen ebenfalls zur Einsicht aus.
Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts verlangt wird, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Montag, den 12. November 1928, vorm. 10 Uhr**, dem Stadtbauamt Zimmer 32, einzureichen. Verspätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den einzelnen Bewerbern oder die Abmahnung lässlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 5. November 1928.
VII. 913/28 **Der Magistrat.**

Fruchtweine

sich vergoren Lit. 0,80 Mk., Weinsbrand-V. Lit. 2,80 Mk., Rum-V. Lit. 3,10 Mk., Edel-Liköre von 2,55—3,30 Mk.
Verlangen Sie unverzüglich Preisliste
Fruchtweinkellerei und Likörfabrik
Alfred Wiedig, Adersleben, Markt 6.

Möbl. Zimmer

an zwei Freunde mit Mittagstisch sofort zum 15. zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei leere Zimmer
an gebild. Herrn od. Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine saubere
Dreismaschine
mit Presse und Benzelmotor und 1 Zentrifuge preiswert zu verkaufen. Meißner 68 o.

1. Hypothekkapital
(Einkaufungskapital) für Stadt und Land, 6 1/2 % incl. Zinsen, 20 J 10 Monat fest durch **Wesphal, Berlin-Neukölln** Reuterstraße 89.

Fuß-, Achsel- oder Handhweiß
beteiligt ohne gesundheitliche Schädigung bei garantierter Heilwirkung. Preis: 4,50 RM. bei Vorbest. bei Nachnahme-Geldg. 4,80 RM. **S. S. Maletti, Halle (S.)**, Schlegelstr. 246, ev. Postkont. Magdeburg 129 10.

Raketenfelle

gegen **Rheumatismus u. Erkältungen**
Gotthardt-Drogerie
Herrn. Emanuel

Gebrauchte Pianos Flügel harmoniums
kaufen u. erbiten Angebot mit Preis u. Ang. d. Fabrik
Hug & Co., Leipzig, Schillerstr.

Direkt an Private liefert **Woll- und Seidenwaren-Fabrik Herrn. Schmitt, Jena** an 2A.

Teppeiche
Kleiner Teppich, Plüsch- u. Stoppdecken ohne Anzahlung frachtfrei. Zur Wunsch-Zahlung bis 12 Monate, Umtausch gestattet. Bestang sofort unverzüglich.
Klöckner & Thomas, Erbad (Wettewald)

15-20 Pfm. täglich
durch Verkauf unserer Minimum- u. Meißnerwaren.
Klöckner & Thomas, Erbad (Wettewald)
Suche sofort einen jüngeren **Schmiedegehilfen** für alle vorfindenden Schmiedearbeiten
Otto Schiffer, Schmiedemeister
Dürrenberg.

Gefunden

Zur der Straße Niederbach-Weiden ist am Sonntag, den 5. d. Mts., eine Lederbörse mit Autoschlüssel, Inhalt, welche von einem Motorrad, von Feigen gehen, abgefallen ist, gefunden worden. Belohnung ist in Niederbach beim Gemeindevorsteher Externe abzugeben.

Michel
Anerkannt beste Marke
für Hausbrand und Industrie
Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulandstraße (am Güterbahnhof)
Fernruf 82

HAMBURG-AMERIKA-LINIE
HAMBURG 1.
Nach Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA und allen Häfen der Welt
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zum See
Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Halle, Kisebörse der Amerika-Linie im 1.oten Turm, Markt-platz 25.
H. P. A. G.

Emil Schütze, Merseburg
Bahnhofstraße 8.
Die beste geläufige elektrische **Wäschemangel** mit automatischer Ausrückung kaufen Sie in der Thür. Wäschemangelfabrik
G. Forssbohm, Gera-Z. 141 — Telefon 1562
Lietierung kompl. Wäscherei-Anlagen.

Alle Drucksachen
für **Gewerbe Handel Industrie Private Behörden Vereine**
liefert preisgünstig, schnell und in bester Ausstattung
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.
Verlag des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
Merseburg, Härters raße 4
Telephon 100 und 101

Alle Drucksachen
für **Gewerbe Handel Industrie Private Behörden Vereine**
liefert preisgünstig, schnell und in bester Ausstattung
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.
Verlag des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
Merseburg, Härters raße 4
Telephon 100 und 101

Gelegenheitskauf

Infolge Betriebsverlegung verkaufen wir zu ermäßigten Preisen:
Doppelständer-Hobelmaschinen:
Hobellänge: Hobelbreite: Hobelhöhe: Preis:
1000 mm 620 mm 630 mm 525.— Mk.
1500 mm 630 mm 710 mm 700.— Mk.
1850 mm 600 mm 500 mm 1450.— Mk.
2500 mm 1000 mm 1100 mm 1850.— Mk.
2500 mm 1200 mm 1250 mm 4300.— Mk.
4000 mm 10,0 mm 1100 mm 1350.— Mk.
5000 mm 1000 mm 1100 mm 5400.— Mk.

Shapinmaschine:
650 mm Hoo., transverriere Stössel, mit 2 Tischen 1200.— Mk.

Stoßmaschine:
300 mm Hoo., 700 mm Ausladung mit drehbarem Tisch 1350.— Mk.

Karussell-Drehbank:
700 mm Drehdurchmesser, Fabr. „Blie V D 00“ 1800.— Mk.

Langfräsmaschine:
3050x530 mm Tischgröße, Fabr. „Ingersoll“ 2450.— Mk.

Vertikal-Flächenschleifmaschine:
400x140 mm Tischgröße „Rotos RP II“ mit Magnetfluter 925.— Mk.

Innenschleifmaschine:
135x100 mm „Rotos R. J. V. II“ 1250.— Mk. Beschichtung täglich 9 bis 17 Uhr, Sonntags nach vorheriger Anmeldung.

Heinrich Sonnenberg A.G.
in Wotan-Verken
Leipzig-Plagwitz, Markranstädter Str. 1, Tel. 40 168

Otto Hentze
Pernspr. 23765 Leipzig Neumarkt 9-19
Moderne preiswerte **Beleuchtungskörper**
Kunstgewerb. Geschenkartikel

Albert Neubert
Buch- und Papierhandlung
Neu-Rössen
Pfalzstraße 27

Ausgabestelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)
Annahme von Anzeigen, Abonnements und Drucksachen.

Guter Nebenverdienst.
Alle, gut eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaften mit allen anderen Branchen hat die Vertretung für Merseburg und Umgegend zu vergeben. Vorkennnisse nicht erforderlich.
Herrn mit guten Vorgehungen zu allen Versicherungsarbeiten werden gebeten, Offerten unter Nr. 1023 an die Geschäftsstelle d. Blattes abzugeben.

Gediegene Erfindung
mit außergewöhnlich hohem Einkommen durch Übernahme unserer

Alleinvertretung
gehoben! Angenehme Tätigkeit, erforderliches Barkapital ca. 20.000.—
Off. unter J. H. 6905 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Möglichkeit aus Dürrenberg
suchen wir zum sofortigen Antritt jüngeres **Laufmädchen**
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Keglerheim Funkenburg
50 Künstler — Direktion: Benno Plätz, Halle a. S.
Solistin: Hanna Arens, Leipzig (Klavier)

Mittwoch, den 7. November 1928, abends 20 1/4 Uhr
Symphonie-Konzert

